

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 2 fl. 40 kr., ganzjährig 4 fl. 80 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs. oder 37 Thaler v. G. — Einzelne Nummern 10 kr. — Gelder erbitten man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 5 kr., bei mehrmaliger 4 kr. Stempelgebühr für jedesmal 30 kr. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 15 kr. Redaction und Administration Baroß-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 124/139 Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Declamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. —

Nr. 1210.

Sonntag, am 27. September 1896.

XXIV. Jahrgang.

Eröffnungsfeierlichkeiten des neuen Schiffahrtskanales beim Eisernen Thor.

Die Gefahren, welche die untere Donau der Schiffahrt bieten, waren schon im grauen Alterthum ebenso bekannt, wie ihre großen Naturschönheiten, ja, die Römer hatten gar bald auch den strategischen Werth dieser Strompartie erkannt, daher ihre Anstrengungen, sie zu bezwingen, ihren welterobernden Unternehmungen gefügig zu machen. Seit Jason, dem kühnen Argonautenführer, der aus dem Schwarzen Meere den Iktos, d. i. die Donau hinauffuhr, hat die untere Donau unzählige Schiffe gesehen, kriegerische, wie friedliche; aber die widerstrebenden Felsen des Eisernen Thores trogten bisher und wichen erst den modernen technischen Behelfen, dem ernstesten, zielbewußten Willen schaffensfreudiger Männer, wie Baroß und Wallandt.

Es ist vollbracht! Das große Werk, an dem Tausende von Arbeiter Jahre lang gearbeitet — heute Vormittag wurde es durch Se. Majestät unseren geliebten König in Gegenwart der Herrscher von Rumänien und Serbien und zahlreicher anderer hoher Würdenträger feierlich eröffnet und dem allgemeinen Verkehre übergeben. Möge es zum allgemeinen Wohle beitragen und alle daran geknüpften Hoffnungen erfüllen, namentlich aber unserem Städtchen zum stetigen, segensreichen Aufschwunge dienen.

In Nachstehendem lassen wir detaillirte Berichte über die Feierlichkeiten folgen.

Wochenlang schon wurde an den Vorarbeiten zum Feste gearbeitet, die Gassen und Häuser decorirt, renovirt etc., der Bahnhof umgestaltet, Geleise verlegt, Landungsbrücken errichtet, Telegrafbureaus installirt — eine ganze Umwälzung trat nicht nur im öffentlichen Leben Orsovas ein, sondern auch jeder einzelne Bewohner wurde hievon

betroffen, waren doch die meisten der offiziellen Persönlichkeiten in Privatwohnungen untergebracht.

Dienstag bereits trafen 68 Bedienstete des allerhöchsten Hofstaates, 40 Polizisten der Staatspolizei, 300 Fiacier mit Gespannen und Kutschern aus Budapest, sowie die Hofequipagen, ferner die Equipagen für den hochw. Diözesanbischof und das Domkapitel hier ein. — Mit den Sicherheitsorganen begab sich ebenfalls der Budapester Restaurateur Béla Drexler mit 36 Kellnern nach Orsova, um auf den Schiffen während der Königsreise den Restaurationsdienst zu versehen. — Den Dienst im Post- und Telegrafverkehr in Orsova, Herkulesbad versehen 7 Beamte der Budapester und 5 Beamte der Temesvárer Post- und Telegraphendirection. Ueberdies wurden zahlreiche Briefträger und Postdiener nach Orsova und Herkulesbad beordert. Im Interesse des Telegraphendistriktes wurden nach allen in die Linien der Königsreise fallenden Telegraphenstationen Telegraphenaufsicher beordert. In Orsova und Herkulesbad sind seitens der Budapester und der Temesvárer Post- und Telegraphendirection 4 Hughes- und 15 Morse-Telegraphenapparate aufgestellt. Post- und Telegraphenämter waren mehrere errichtet, selbst ein Dampfer „Carl Josef“, wo die Journalisten untergebracht waren, wurden Telegramme und Briefe von Postbeamten zur Beförderung übernommen. Auf den Gassen gingen Briefträger auf und nieder, die Postwerthzeichen verkauften und Briefe zur Beförderung übernahmen. Die Depechen-träger waren mit Cycloes versehen, um die Unmasse von Arbeit bewältigen zu können.

Die Temesvárer freiwillige Rettungsgesellschaft hat unter Führung ihres Präses D. Herzl und Oberkommandanten Heinrich Baader drei Aerzte, drei Kommandanten und 15 Mitglieder entsendet, welche bereits am 25. d hier eintrafen.

Am Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr traf mit dem Passagierschiffe Se. Gnaden Diözesanbischof Alexander v. Deffewsky in Begleitung des Abtes Krueß hier ein und wurde von einer großen Menschenmenge erwartet. Der röm. kath. Kirchenrath empfing Se. bischöfl. Gnaden vor der Landungsbrücke, wo der Präses des Kirchenrathes, Herr Major Weiß! folgende Ansprache an den Bischof richtete: Méltóságos Püspök Úr! Kegyelmes főpásztorunk! Hodolatteljesen üdvözli ma Méltóságodat Orsova rom. kath. hitközsége és e város minden lakója és szivből kíványa, hogy Méltóságod és szép egyházmegye végpontján is otthoniason érezze magát, határtalan szeretet és tisztelettel kiáltva: Isten hozta Méltóságodat körünkbe. Éljen! Éljen! — Se. bischöfl. Gnaden dankte in kurzen Worten für den freundlichen Empfang und begab sich hierauf in die Kirche, wo ihn weißgekleidete Mädchen mit Blumen begrüßten. Per Eisenbahn trafen noch ein die hochw. Herren Weihbischof Josef Rémeth, Prälat Emil v. Jolly und Dr. Szentkláray, ferner der gr.-or. Bischof Popea aus Karansebes, gr.-kath. Bischofsverweser Peter Popp aus Lugos, der serbische Bischof Zmejanovich aus Werschetz nebst vielen anderen geistlichen Würdenträgern. Seitens der evangelischen Kirche waren eingetroffen: Bischof Aron Kiss, Bischof Samuel Sarkany mit den durch sie geführten Deputationen. In Vertretung des 23. israel. Gemeindedistriktes erschienen die mit Einladungen betheiligten Herren: Salamon Sternthal Distriktspräsident, Dr. M. Löwy Oberrabbiner Werschetz, Dr. Mór Steinhardt Distrikts-Vizepräsident, Wilhelm Bing isr. Gemeindepräsident Lugos, Josef Sternberg isr. Gemeindepräsident Werschetz, und Dr. Jg. Nádas isr. Gemeindepräsident in Orsova.

Se. Hoheit Erzherzog Josef traf Freitag hier ein und nahm im Hotel „König

Feuilleton.

Anno dazumal am Eisernen Thor.

Weit hinten in der Türkei schlugen auch damals die Völker auf einander — Rußland und die Türkei lagen im Kriege. Türkische Tapferkeit und Ausdauer hatten die Russen im ersten Abschnitt dieses Krieges an verschiedenen Donauübergängen blutige Köpfe sich holen lassen. Kalafat, Ottenizza, Silistria waren zu Ehrentiteln für die Türken geworden; aber Rußland hatte bei Sinope die türkische Flotte vernichtet und herrschte unumkränkt im Schwarzen Meer; das ängstigte die Engländer, und mit den Franzosen im Schlepptau zogen sie gegen Sebastopol, um den thönernen nordischen Koloss auf dessen eigenem Boden zu fällen. Die Staatsweisheit, welche damals die Geschichte Oesterreichs und Ungarns lenkte, glaubte in dem Völkerringen vor dem östlichen Thor der Doppelmonarchie auch nicht müßig bleiben zu dürfen; zum energischen Eingreifen, das vielleicht der ganzen Entwicklung des Orients eine neue Richtung geben konnte, fehlte freilich die Entschlossenheit; aber man wollte dem blutigen Schauspiel des Krimkrieges wenigstens aus einem bequemen Logenplatze zusehen, und sandte ein Armeekorps nach den Hospodaraten Walachei und Moldau,

die nach dem Abzug der Russen zur Vertheidigung Sebastopols gewissermaßen herrenloses Gut geworden waren. Auf allen Heerstraßen, die vom Norden und Westen nach dem gegenwärtigen Rumänien führen, marschirten die „Oesterreicher“ — es waren allerdings fast nur ungarische Regimenter — in das Land ein, und eine dieser Eingangspforten war natürlich auch das Eisernen Thor, an dessen Eingang schon seit Wochen eine der zum Einmarsch designirten Brigaden auf den Befehl zum Ueberschreiten der Grenze gewartet hatte.

Eisenbahnen waren Anno dazumal (im Herbst 1854) über Szegedin hinaus ein unbekannter Begriff, kein Wunder, wenn man bedenkt, daß damals auch auf dem Wege von Wien nach Triest in Raibach die Schienen endigten und die strategisch geradezu unentbehrliche Verbindung Nabresina—Venedig erst sechs Jahre später geschaffen wurde, nachdem man 1859 die schmerzliche Erkenntniß gewonnen hatte, daß zur Kriegskunst mehr gehörte, als Pöpp und Gamaßchen. Aber der Romantiker des Soldatenlebens verliehen die mühevolleren Wege doch auch manchen, mit dem Einberufen in dämpften Eisenbahnkästen unwiederbringlich geschwundenen Reiz. Von Venedig nach Alt-Orsova; welche Fülle wechselnder Eindrücke! Wie ein Vergnügungsausflug an prächtigem Sommertage erst über die blaue Adria

nach Triest, dann durch die öden Gesteinstrecken und Moore des Karst in mehrtägigem Marsche nach Raibach, wo wieder die Eisenbahn der müden Wanderer sich annahm und sie in gemäßigtem Tempo, aber doch, in einer Fahrt bis Wien spedirte, von dort in gleicher Weise nach Budapest, das vor 42 Jahren noch ziemlich einfach sich präsentirte, und nach weiterer Fahrt bis Szegedin. Eine Stadt von Lehmbütten, in denen aber echt ungarische Gastfreundschaft den Wirth machte. Ein Brodlaib in der Größe eines Wagenrades, Speck so weiß und zart, wie frischgefallener Schnee, ein Kulacs kräftigen Korns und Paprika in jedem Soldatenquartier; das waren Stillleben, die sich die durchgerüttelten und geschüttelten Ankömmlinge gern gefallen ließen. Aber auch dies Phäakenland mußte rasch wieder verlassen werden; von Szegedin ging es unablässig weiter, Theiß und Donau abwärts, an dem damals, noch munter im Winde flatternden Halbmond auf der Belgrader Zitadelle, an den Mauern von Semendria vorbei, durch die Wirbel des Kazan bis an der Skella von Alt-Orsova, wo die weite Fahrt zunächst ihren Abschluß fand. Von Szegedin hatten Militär-dampfer Fahrgelegenheit und Vorspann besorgt; dem Genuß der herrlichen und großartigen Landschaftsbilder an den Ufern war also volle Müße gegeben; das Programm einer sorgfältig vor-

v. Ungarn" Absteigequartier. Auch die meisten offiziellen Persönlichkeiten trafen Freitag ein.

Samstag Nachmittags 2 Uhr begann die Auffahrt der offiziellen Persönlichkeiten am Bahnhofe, was ein prächtiges Schauspiel bot, da die meisten in reichen Costümen, viele mit eigenen Equipagen und livrierten Dienern, erschienen. Trotz des strömenden Regens pilgerte zahlreiches Publikum nach dem Bahnhofe. Infanterie und Bürger Orsava bildeten Spalier auf den Straßen, die Se. Majestät passirte. — Punkt 3 Uhr fuhr der Hofzug unter den Klängen der Volkshymne in die Halle ein und Se. Majestät unser König stieg elastischen Schrittes aus dem Waggon, begrüßt von donnernden Geknirs. Obergespan v. Jakabffy trat vor und begrüßte Se. Majestät in einer kurzen Ansprache, die Se. Majestät huldvollst entgegennahm. Nach Besichtigung der Ehrenkompagnie, die unsere Honveds gestellt hatten, verfügte sich Se. Majestät durch den Empfangsalon auf die Freitreppe und von da in die vor derselben harrende zweispännige königliche Equipage, in der Se. Majestät nebst dem Adjutanten Grafen Paar Platz nahm. Der Kammerdiener wollte das Schuttdach herablassen, Se. Majestät jedoch verwehrte es und fuhr trotz des Regens im offenen Wagen. Unser König trug kirchrothes ungarisches Galakostüm, ebenso Erzherzog Josef, der im zweiten Wagen folgte. Bei Ankunft Sr. Majestät gab der Monitor „Körös" 21 Salutschüsse ab.

Überall wurde Se. Majestät mit Geknirs begrüßt. Vom Bahnhofe begab sich Se. Majestät direkt in das Forstamtsgebäude, wo er in Audienz empfing:

1. Das diplomatische Korps;
2. die europäische Donaukommission;
3. den gemeinsamen obersten Rechnungshofes;
4. a) die k. k. österreichischen Minister; 4. b) die k. ung. Minister;
5. die k. und k. Gesandten und Konsuln;
6. die Präsidien und Deputationen beider Häuser des österreichischen Reichsrathes;
7. die Präsidien und Deputationen beider Häuser des ungarischen Reichstages;
8. die r. k. Geistlichkeit der Esanäder Diözese, unter Führung des Bischofs Dessoffy;
9. die gr.-k. Geistlichkeit der Lugoser Diözese unter Führung des Kapitels-Berwesers Peter Papp;
10. die gr.-orient. rumänische Geistlichkeit, unter Führung des Karánsebeser Bischof Nikolaus Popea;
11. die gr.-orient. serbische Geistlichkeit

bedachten Vergnügungsfahrt konnte kaum mehr bieten, als dieser friedliche Garnisonwechsel mit beinahe kriegerischem Hintergrunde.

Und nun Alt-Orsova selbst, der Grenzplatz westeuropäischer Kultur, über den hinaus überall noch der Sultan als rechtmäßiger oberster Herr und Gebieter waltete! Von der Natur zum Waffenplatz nicht geschaffen, lag das kleine, eigentlich nur von zwei Parallelstraßen zur Donau gebildete Landsdörfchen an der Seite des gewaltigen Stromes wie ein Jodyll, dessen beschauliche Ruhe nur unterbrochen wurde, wenn an der Skella, dem Landungsplatz, an dem die Gebäude der Donau-Dampfschiffahrt, das Zollamt und zwei einfache Gasthäuser fast eine Stadt für sich bildeten, einer der Dampfer anlegte, die in jener Zeit ausschließlich den Personen- und Waarenverkehr zwischen dem festländischen Occident und dem Orient zu besorgen hatten. Dann wurde es am Donauufer lebendig; Schiffsbeamte, Finanzwächter, Kasträger tummelten sich mit dem bunten Gemenge der Schiffspassagiere, die oft eine komplette Serie orientalischer Trachten und Uniformen aufwiesen, in Ameisengeschäftigkeit durch einander; in allen Sprachen Europas wurde gehandelt und verhandelt, mitunter auch gescholten und geschimpft, bis endlich die unerbittliche Schiffsglocke mit eherner Zunge an Bord rief und an Bord trieb und die gewaltigen Schauffelräder die schwimmende Karawanserei weiter auf- oder abwärts trieben. Unter den Reisenden gab es in Folge des Krieges oft interessante Personen: Paschas, Diplomaten, Generale, von denen aber Niemand dem bescheidenen Grenzstädtchen mehr Zeit als die unvermeidliche Schiffspause widmete. An Sehenswürdigkeiten haben sie dabei nicht viel verloren, es wäre denn

der Wertheimer Diözese, unter Führung des Bischofs Gabriel Zmejanovic; 12. die Deputation des ev.-ref. Kirchendistrikts, unter Führung des Bischofs Kron Kajs; 13. die Deputation des evang. Kirchendistrikts A. K., unter Führung des Bischofs Samuel Sárkányi; 14. die Deputation des israelitischen Distrikts, unter Führung Salomon Sternthal's; 15. das Offizierskorps des k. u. k. gemeinsamen Heeres und der k. u. Honved; 16. die Deputationen der Komitate Arad, Hunyad, Krassó-Szörény und Temes, sowie der kön. Freistädte Arad, Temesvár und Wertheim unter Führung des Obergespanns des Komitats Krassó-Szörény, Emerich Jakabffy; 17. die kön. ung. Staatsämter und Behörden, und zwar: a) die kön. Gerichte unter Führung des Präsidenten der Temesvárer kön. Tafel, Andreas Paizs, b) die dem Handelsminister unterstehenden Aemter, namentlich: die Werkleitung der Eisernen Thor-Regulierungsarbeiten und die übrigen Angestellten, unter Führung des Ministerialrathes Ernst Wallandt, c) die Finanzbehörden und Aemter, unter Führung des Lugoser Finanzdirektors, d) die Unterrichtsbehörden und der Lehrkörper, e) die dem Ackerbauminister unterstehenden Aemter; 18. die Deputation der Großgemeinde Orsova; (Se. Majestät ließ sich alle Deputationsmitglieder vorstellen und zeichnete Herrn Gemeindevorstand Freyler, und die Herren Gemeinderäthe Raichl, bei dem er sich um den Bierkonsum erkundigte, J. Schramm, A. Ruß, Dr. Kocisek, Major Weißl, St. Lujanovits und M. Bajash mit Ansprachen aus.) 19. die Vertreter der verschiedenen Schiffahrt-Unternehmungen; a) der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft: Präsident Baron Vanhans, b) der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft: Präsident Graf Paul Szöchenyi, c) der Süddeutschen Dampfschiffahrt-Gesellschaft: Präsident Karl Fürstenberg, d) der Serbischen Dampfschiffahrt-Unternehmung: Präsident Demeter Tjerkowits, e) des Ungarischen Landes-Schiffvereines: Präsident Karl Szöchner.

Um halb 6 Uhr waren die Audienzen zu Ende und begab sich Se. Majestät per Wagen nach dem Dampfer „I. Ferencz József", wo Se. Majestät in kleinem Kreise das Souper einnahm und sich bald zur Ruhe begab.

Sonntag Früh 7 Uhr für der König

die ausgemauerte und mit einem Holzgitter umschlossene Grube gewesen, aus der einige Monate vorher die heilige Krone Ungarns dem Erdenschoße entnommen worden war. Dieser Verwahrungsort lag in dem sogenannten trinum confinium, einem von der Straße nach Mehadia, der walachischen Grenze und der Donau begrenzten Dreieck, das eigentlich als neutrales Gebiet angesehen wurde. Nachdem ausgekundschaftet war, daß die Krone ungefähr in dieser Gegend vergraben worden war, wurde das Terrain regelrecht in seiner ganzen Ausdehnung der Länge und Breite nach mit klastertiefen Gräben durchzogen, wobei dann auch die Krone mit Krone und Insignien aufgefunden wurde. In der Nähe beim Dörfchen Zupanel wäre auch noch eine weitere Sehenswürdigkeit in der „Quarantaine" zu sehen gewesen, deren weiltäufige Bauten allerdings schon lange unbenutzt gelegen hatten, einen längeren unfreiwilligen Aufenthalt in den halb nach Stall, halb nach Schuppen geformten Etablissements aber als nichts weniger als angenehm vermuthen ließen. Die oberste Respektsperson in Alt-Orsova war dauernd ein Generalmajor; war doch das Dertchen der Sitz eines Grenz-Brigade-Kommandos und Regimentstabs-Station für das rumänisch-banater Grenz-Regiment, welche hervorragende militärische Bedeutung aber eigentlich nur in einem Wachposten vor der Generalswohnung und in ein paar Schreibern und Ordonanzen im braunen Grenzer-Waffenrock in äußere Erscheinung trat. Die patriarchalischen Gewohnheiten der ehemaligen Militärgrenze, die sogar nichts dagegen einzunehmen fanden, wenn die bequemen Haushaltungsvorstände sich im Ordnonanzdienst gar oft durch ihre Frauen oder Töchter vertreten ließen, waren durchaus nicht

zur r. k. Kirche, wo Se. bischöfl. Gnaden Dessoffy aus Temesvar eine stille Messe feierte, während welcher ein gemischter Chor des Orsovaer Männergesangvereines Andachtslieder in ungarischer Sprache vortrug. Nach Beendigung der Messe begab sich Se. Majestät per Wagen auf den Bahnhof, wo um 8 Uhr 20 Minuten Se. Majestät der König von Serbien, einige Minuten später der König von Rumänien nebst ihren Suiten eintrafen und von unserem Könige aufs herzlichste begrüßt wurden. Se. Majestät stieg mit dem König von Rumänien in den ersten Wagen, dann der König von Serbien mit Erzherzog Josef im zweiten Wagen nebst den Suiten und Bischöfen auf den Dampfer „I. Ferencz József" folgten.

Punkt 10 Uhr Vormittags erschien das Ihre Majestäten an Bord führende Schiff, begrüßt mit donnernden Salven und Klängen und Zsiviorufen vor dem Kanal — ein Moment und die über den Kanal gespannte Kette riß entzwei — Ihre Majestäten ergriffen die vor ihnen stehenden Goldpokale, um selbe unter den Segenssprüchen der Bischöfe auf das Gedeihen des Werkes zu leeren. In der Mitte des Kanales stoppte das Schiff und die Majestäten ließen sich Erläuterungen über den Bau des Kanales geben. Noch vier Schiffe mit Festtheilnehmern durchfuhren den Kanal. Erst weit unterhalb desselben wurde Kehrt gemacht und die Retourfahrt, die bis zum Kasan ausgedehnt wurde, angetreten. Ein heiterer Himmel besahen die Feierlichkeit und wollte gutmachen, was er gestern verdorben.

Gegen zwei Uhr Nachmittag kehrten die Majestäten vom Kasan zurück, begaben sich von Landungssteige nächst der Kronkapelle zum Bahnhofe und von da mit Postseparatzug nach Herkulesbad. Für die übrigen Festtheilnehmer gingen nach einander nach eine Menge Separatzüge dahin ab, und erreicht die Anzahl der heute am hiesigen Bahnhofe abgefertigten Züge die stattliche Anzahl von 45.

In unserer nächsten Nummer werden wir noch weitere Details veröffentlichen, für heute müssen wir uns mit der kurzen Skizzirung begnügen. Wir können aber nicht schließen, ohne Fremde mit zu konstatiren, daß die Hauptmitarbeiter des epochalen Werkes an kompetenter Stelle die richtige Würdigung fanden und ausgezeichnet wurden. Das Amtsblatt publizirt:

Als Anerkennung der Verdienste um das Zustandekommen der Eisernen Thor-Regulierungsarbeiten wurden dem Staatssekretär im Handelsministerium Julius Geörgö der Orden der Eisernen Krone 2. Klasse; dem Ministerialrath Ernst Walland, Chef der Werkleitung der Eisernen Thor-Regulierung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem Ministerial-Sektionsrath Béla Soada der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse, Allen mit Rücksicht der Taten; ferner: dem technischen Rathe Ignaz Vinczobóth, dem Ober-

darnach angethan, den Städten und Dörfern der Militärgrenze ein bemerkbares militärisches Gepräge zu geben; namentlich war an der Donau seit Uebernahme der Zollüberwachung durch die Finanzwache der sogenannte Grenzdienst zu leerer Formalität geworden und der in diese Gegenden verschlagene Fremdling konnte gewiß nicht ahnen, daß er sich eigentlich in einem Lager befände, dessen sämtliche Zufassen, Alt und Jung, Groß und Klein, Mann und Frau berufsmäßig in jedem Augenblick zu den unglaublichsten Heldenthaten verpflichtet waren. Harmlos und friedliebend, wie diese k. k. Grenzer in langen Friedensjahren geworden waren, waren aber auch die am anderen Donau-Ufer hausenden Enkel der wilden Osmanli, deren Vorfahren so oft mit Feuer und Schwert ins Ungarland hereingebrochen waren. Das richtige Türkenhum in jener Gegend war überhaupt nur noch repräsentirt durch die Besatzung von Neu-Orsova, der kleinen Inselsetzung am Eingang zum Eisernen Thor, wo eine schwache Mediz-Abtheilung inmitten der zerfallenden Werke sich sträflich langweilte und zum Zeitvertreib und zum nützlichen Erwerb dem fruchtbaren Inselboden, wo nur eine Handbreit sich dafür verwenden ließ, reiche Gemüse-Gärten abzugewinnen strebte. Auf alle kriegerischen Neigungen mußte dieser türkische Vorposten verzichten; selbst Salutschüsse schienen in Anbetracht der wackigen Wälle und Mauern nicht rathsam; umso reicheres Familienleben hatte sich in Neu-Orsova vom kommandirenden Vimbashi an bis zum letzten Tschauk in der Garnison entfaltet und die Schwierigkeit, auf so engem Raume alle weiblichen Reize profanen Blicken zu entziehen, machte die Moslims für fremde Besuche wenig empfänglich. Wie ein Kloster

ingenieur Ernst Jzsky dem Obergeringieur Eugen Gruber und dem Direktor des Eisernen Thors-Regulirungs-Unternehmens Georg Kupcsics das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens; endlich dem Offizial Franz Jzisch und dem Schiffskapitän Mathias Netter das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Baurath Herr Alois Hopsky erhielt keine Dekoration, avancierte dagegen zum wirklichen Sektionsrath. Unsere herzlichste Gratulation Allen!

Tagesneuigkeiten.

Das Millenniumsdenkmal in Semlin. Aus Semlin meldet man: Zu der Inauguration des Millenniums-Denkmal sind zahlreiche Festgäste eingetroffen. Bei der Einfahrt vom Bahnhofe in die Stadt ist ein Triumphbogen errichtet. Der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Millenniums-Denkmal ist durch Flaggenbäume mit ungarischen und kroatischen Fahnen in eine via triumphalis umgewandelt worden. Der Platz um das Millenniums-Denkmal ist mit Blumen und Fahnen prachtvoll geschmückt. Das Denkmal selbst ist ein 35 Meter hoher Thurm, in den edelsten Formen gehalten, die Kugel ist von einem vergoldeten Globus gekrönt, über welchem der sagenhafte Vogel „Turul“ mit ausgebreiteten Flügeln schwebt und der im Schnabel ein goldenes Schwert trägt. Ueber dem Thoreingange thront eine in Stein gemeißelte Kolossalfigur, die „Hungaria“ darstellend. — Der Minister und das Gros der hauptstädtischen Gäste trafen mittelst Separatzuges um 8 Uhr 20 Min. Morgens hier ein. Um 10 Uhr fanden sowohl in der katholischen als auch in der griech.-orient. Pfar- kirche Festgottesdienste statt. Nach dem Gottesdienste versammelte sich das Publikum auf der Hauptstraße und begab sich unter Führung des Ministers zum Denkmal. Der Minister Jospovich hielt die Festrede und übergab das Denkmal der Stadt Semlin. Sodann sprachen der Obergespan und Bürgermeister, worauf die Besichtigung des Denkmals erfolgte. Um halb 1 Uhr empfing der Minister die Deputationen. Um halb 3 Uhr fand das Galabanket der Stadt Semlin statt.

Dreißig Stipendien. An der thierärztlichen Akademie werden im Schuljahre 1896/97 dreißig Stipendien zu je 150 Gulden und im Falle der Annahme des Budgets 10 Stipendien zu je 300 fl. zur Vertheilung gelangen. Die letzteren Stipendien werden vom Ackerbauminister zu dem Zwecke gegründet, daß auch solche junge Leute, welche die Maturitätsprüfung bestanden haben, die thierärztliche Laufbahn betreten sollen. Das Minimum der Vorbildung, welches für die Erlangung eines Stipendiums zu 150 fl. erfordert wird, ist die Absolvierung der sechsten Klasse eines Gymnasiums oder einer Mittelschule gleichen Ranges mit vorzüglichem Erfolge. Die Gesuche um Stipendien sind an den Ackerbauminister zu richten und bis 30. September 1896 bei der Direktion der thierärztlichen Akademie einzureichen.

strengerer Observanz mied die mitten im Strome gelegene Beste den Verkehr mit den Nachbarn über den Wassern; gewissermaßen wie eine verkörperte Bürgerschaft friedlicher Gesinnungen erschien aber an jedem Wochenmarktstage der als Platzkommandant in Neu-Drjova fungierende militärische Wärdenträger mit einer Ladung Gemüse, Zwiebeln und anderer Bodensucht an der Skella. Nur mit einem mächtigen Tschibut ausgerüstet, aber in einer Art Uniform, vielleicht seinem Galakleid, nahm der brave Ibrahim mit seinen Waaren Platz unter den zu gleichem Zweck herangeströmten Landleuten und leute, behaglich schmunzelnd, sein Boot erst heimwärts, wenn sein Lager geräumt war. Ob er Privatgeschäfte gemacht, ob er vielleicht den Sold für Neu-Drjovas tapfere Besatzung auf diesem nicht gewöhnlichen Wege zu verdienen hatte, war nie zu ergründen, denn Papa Ibrahim war ein sehr freundlicher alter Herr, der namentlich den k. k. Offizieren seinen Salem in verbindlichster Form bot, aber wenn er nicht anders wollte, sprach er nur türkisch, und das war in Alt-Drjova, trotz aller Nachbarschaft, ein Buch mit sieben Siegeln.

Einige Wochen waren im Genuß der bescheidenen Annehmlichkeiten von Alt-Drjova verstrichen, nützlich verwerthet nebenbei durch den Uebergang auf den sogenannten „Kriegsfuß“. Da wer die Frucht der Wiener politischen Weisheit zur Reife gelangt; es galt zu handeln und Ordre kam, das Eisenerne Thor zu passieren und in die Walachei einzumarschieren. Die Fahne mit dem Doppelpaar voran ging die Donau entlang bis wo nördlich die Berge wieder dicht ans Ufer herandrängen, im Strome selbst Neu-Drjova seine mürben Wälle streckt und unmittelbar dahinter stromabwärts das Brausen der Fluthen, der schäumende Gischt und einzelne Felsenköpfe

Ein neuer Industriezweig in Ungarn.

Ant-Verständigung der Nagypáradar Handels- und Gewerbestammer haben die Unternehmer J. Straßer und Comp. dorfselbst eine Fisch-konserverfabrik errichtet, deren Betrieb sich auch auf die Fabrication von russischen Sardinen (Nüssen) und von marinierten Fetten Häringsschnitten erstreckt. Da die Fabrikate der genannten Firma nach dem Urtheil von Sachverständigen von hervorragender Qualität sind und das Unternehmen das erste dieser Art in Ungarn ist; empfiehlt die Temesvárer Handels- und Gewerbe-Kammer die genannte Firma im Interesse der vaterländischen Industrie den Handelskreisen ihres Bezirkes.

Die Schwiegermutter geheirathet. Der Bruznyiker Inasse Michael Petruár war Witwer geworden und dachte ans Wiederheirathen; allein bei diesem Vorhaben stand ihm seine Schwiegermutter hinderlich im Wege, denn diese wollte um keinen Preis eine fremde Frau im Haus haben und bedeutete dem Petruár, daß er wohl heirathen könne, aber auf Haus und Feld, welches das Eigenthum ihrer verstorbenen Tochter war und nunmehr ihr Eigenthum bilde, verzichten müsse. Der resolute 28-jährige Witwer besann sich nicht lange, schloß mit der 60jährigen Schwiegermutter ein Eheband und hat nun dieser „glücklichen Idee“ den ungestörten Besitz von Haus und Hof zu verdanken.

Das Nadeln der Damen. Auf dem Congreß für Gesundheitspflege in Newcastle hat sich der bekannte Doctor Turner sehr entschieden zu Gunsten des Nadelns für das weibliche Geschlecht ausgesprochen. Dr. Turner bezeichnete es nicht nur als seine eigene Meinung, sondern als die Ueberzeugung sehr vieler seiner Berufsgenossen, die Gelegenheit hatten, derartige Wahrnehmungen zu machen, daß der Gesundheitszustand von Frauen, die sich dem Nadeln ergeben, sich regelmäßig bedeutend verbessert. Viele Damen haben nicht nur Leiden verloren, sondern bei organischen Fehlern große Erleichterung empfunden, seitdem sie dem Sport zu huldigen angingen. Das Nadeln wurde von dem Vortragenden als diejenige Übung bezeichnet, die wirksamer als alle anderen den Stoffwechsel befördere, die Hautthätigkeit anregt, auf die Athmungsorgane wirke, jede Muskelkräftige. Allerdings fordert Dr. Turner von den raschfahrenden Damen die Benützung eigener Kleidung für das Fahren, wollenes Unterzeug, sowie ganz lose sitzende Kleider und hält die Beteiligung von Damen an Wettfahrten für sehr schädlich.

Robinson's Insel vom Meere verschlungen. Nach einer Meldung aus Batavia ist die an der holländischen Küste belegene kleine Insel Juan Fernandez in Folge eines heftigen Erdbebens vom Meere verschlungen wurde. Juan Fernandez ist eine kleine Inselgruppe im Stillen Ocean zwischen 33 und 34 Gr. südl. Br., die aus drei Inseln besteht: der 670 Kilometer von der holländischen Küste entfernten und 90 Qu.-Km. großen Insel Mas a Tierra, der südwestlich davon belegenen Insel Santa Clara

im Strombett das „Eisenerne Thor“ anzeigen. Die grollenden Geister im Felsgrunde mochten vielleicht ahnen, daß Männer von gleichem Stamme sie einst zwingen würden, freiere Bahnen zu öffnen und nicht jeden nahenden Kiel mit gesträfitem Zahn zu bedrohen; sie murmelten und lobten wie sonst an anderen Tagen, öffneten aber einem nach Turn-Severin eilenden Dampfer doch so weit ihre Pforten, daß derselbe unversehrt die Kunde der nahenden fremden Okkupation an die ferneren Ufer übertragen konnte. Die Türken aber standen in langer Reihe am Rande ihrer Insel, sie grüßten mit militärischen Ehren, es sollen sogar einige zum Gruß geschwenkte Taschentücher gesehen worden sein und einzelne über den rauschenden Strom gelagte Töne ließen annehmen, daß zur Feier des Ereignisses auch Musikinstrumente aufgeboden seien. Und am linken Ufer, hart an der bis zu diesem Punkt als moderne Chauffee gehaltenen Etappenstraße erhebt sich plötzlich ein ausgedehntes walachisches Wachhaus; die Grenze des Orient ist auch hier erreicht und die Wachmannschaft drängt an den Schranken, um auch ihrerseits dem kaiserlichen Feldzeichen die gebührende Ehre zu erweisen. Neugierlich vom Kopf bis zum Fuß Nüssen, mit pelzverbrämter Ungelmütze, wie die Kubankosaken sie tragen, bis an die Knöchel reichende graue Mäntel nach russischem Schnitt auf dem Leibe, präsentiren diese Dorobanzen ihre Gewehre mit einem avee, wie es nur der Trillerer des Czars Nikolai seinen eigenen Regimentern beizubringen vermochte. Das russische Präsentiren bei welchem das Gewehr wie ein Schellenbaum klingen und klirren mußte, ist freilich jahrelang in vielen Ländern des Ozeal aller Mütter vom Samaschknopf gewesen.

Wieder eine Stunde weiter, das Eisenerne

mit nur 5 Qu.-Km. Flächenraum, der 85 Qu.-Km. großen Insel Mas a Tierra. Die Inselgruppe ist vulkanischen Ursprungs und voll niedriger Berge und Wüden. Auf den ursprünglich unbewohnten Inseln suchten zuweilen schiffbrüchige Seeleute Zuflucht, darunter 1704 der Schotte Alexander Selkirk, dessen Schicksale Daniel Defoe zu seinem „Robinson Crusoe“ die Anregung gaben. Im 18. Jahrhundert legten die Spanier auf der größeren Insel ein Fort an. Die holländische Regierung benutzte sie zeitweise als Deportationsort und verpackte die Inselgruppe an verschiedene Unternehmer, so 1868 an den Sachsen Wehrhain, 1877 an einen Schweizer. Zuletzt zählte die Inselgruppe 60 Einwohner, an 100 Rinder, 60 Pferde und etwa 7000 Ziegen, die zum Theil verwildert waren.

Ausweg. Kunstleber: „Ich möchte gerne Schauspieler werden.“ Director: „Ich sehe, Sie haben sehr wenig Talent für diese hohe Kunst, und die Laufbahn des Schauspielers ist zudem eine mühselige und dornenvolle. . . Ich muß Ihnen entschieden davon abrathen!“ Kunstleber (mit Pathos): „Es zieht mich aber so mächtig nach den „Brettern!“ Director: „Na, dann gehen Sie in Gottes Namen zu einem Tischler!“

Gingefendet.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 Kr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt, gestreift, tarriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg
(k. u. k. Hof.), Zürich. 32—45

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Drjova. Nach Temesvár—Budapest: Sitzzug um 2 Uhr 58 Minuten Früh, Personenzug 6 Uhr 40 Minuten Früh, Personenzug 2 Uhr Nachmittag, darn jeden Montag 4 Uhr 10 Minuten Nachmittag und jeden Samstag 7 Uhr 30 Minuten Abends ein Sitzzug. Nach Berciorova—Buzarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Minuten Früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag, dann jeden Donnerstag um 7 Uhr 27 Minuten Früh und jeden Samstag um 11 Uhr 37 Minuten Vormittag ein Sitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe nach Bazias jeden Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag um 5 Uhr Früh, nach Turn-Severin jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 4 Uhr Nachmittag.

Avancement. Wie wir mit Vergnügen vernommen haben, ist Herr Vize-Inspektor Franz Jzmai zum wirklichen Inspektor der D. = D. = S. = G. avancirt. Unsere herzlichste Gratulation!

Geboren wurden Herrn Wilhelm Brodmann neuerdings Zwillinge, zwei Knaben, von denen jedoch einer heute Früh gestorben ist.

Thor lag weit hinten, vom Strome grüßten die Reste der Trajansbrücke; die Einmischung Oesterreich-Ungarns in den Krimkrieg war in vollem Gange. Sie hat kein Blut, aber viel Geld und viele Menschen gekostet, Cholera und Typhus dezimirten grausam die nur als „Demonstration“ aufgetretenen Massen. Nach drei Jahren hatte auch der letzte österreichisch-ungarische Soldat die Walachei und die Moldau wieder verlassen, aber die Geschichte wird den großen Einfluß würdigen, den diese so „uneigennützig“ und opferreiche Okkupation auf die spätere rasche Entwicklung Rumäniens zu einem nationalen Staatswesen geübt hat. Nicht als Zwingherren waren die Ungarn und Oesterreicher gekommen, nicht auf Raub bedacht, sondern zum Schutz und zur Sicherheit; zum ersten Male nach Hunderten von Jahren konnten Walachen und Moldauer freier athmen; der frischere Luftzug bereitete den Untergang des morischen Phanariotenthums, auf dessen Trümmern unter dem wohlwollenden Schirm Europas der neue moderne Staat, ein wichtiger Faktor der Kultur im Osten erstehen konnte.

Oesterreich-Ungarn hat damals den Rumänen die Bahn gebnet; Ungarn ist im Besitz, dem Nachbarlande in der Erschließung des Eisernen Thors eine neue Pforte zu innigerem Anschluß an westliches Kulturleben zu erschließen. Mögen alle darauf gesetzte Erwartung sich in reichstem Maße erfüllen, um damit endlich auch das große, im Pariser Vertrag unverzinst gelassene Kapital zu neuem Werth gelange, welches Oesterreich-Ungarn vor mehr denn vierzig Jahren wesentlich nur mit dem Resultat eingesetzt hatte, die Einheit und Selbstständigkeit Rumäniens zu begründen. P. L.

Die anerkannt schönsten modernen Bouquets und Kränze liefert die Firma Wilhelm Wähle Hoflieferant in Temesvár zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Culturen.

Offener Sprechsaal. *)



Krondorfer Sauerbrunn

Kronprinzessin Stefanie Quelle
vorzügliches Heilwasser,
beliebtestes Tafelwasser.

11-12 Zu haben bei:
Brüder Nicolovits.

*) Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Eingesendet.

Während der Kur mit Karlsbader Wasser und als Nachkur nach dem Gebrauche dieser und anderer Mineralquellen ist die Verwendung von

MATTONI'S GISSHÜBLER

jetzt schon allgemein geworden. Schon Rendenius (de thermis Carlsbadensis tractatus) sagt, dass der Giesshübler Sauerbrunn zum Ruhme Karlsbads gereicht und die heilsame Wirkung desselben vermehrt. (Hofrath v. Löschner's Monographie über G. P.)

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutterer.

Schlepp-Bewegung.

Vom 19. bis 24. September 1896.

Nr. 65131	mit Weizen	6100	nach Regensburg
" 6507	mit Roggen	5930	nach Regensburg
" 6504	mit Roggen	5388	nach Regensburg
" 65164	mit Weizen	5950	nach Regensburg
" 268	mit Weizen	3100	nach Regensburg
" 205	mit Weizen	3022	nach Regensburg
" 65133	mit Weizen	6250	nach Regensburg
" 6514	mit Hafer	3452	nach Wien
" 365	mit Weizen	3426	nach Rab
" 6575	mit Weizen	6025	nach Rab
" 6525	mit Weizen	6230	nach Regensburg
" 65115	mit Weizen	4650	nach Regensburg
" 65121	mit Weizen	6350	nach Regensburg
" 6508	mit Weizen	4533	nach Budapest
" 91	mit Weizen	3822	nach Regensburg
" 6540	mit Hafer	3533	nach Wien
" 864	mit Weizen	2185	nach Budapest
" 6557	mit Hafer	1500	nach Regensburg
" 65119	mit Weizen	6200	nach Regensburg

Wasserstand.

Vom 20. bis 26. September 1896.

in Centimeter,

Pegelstand:	D a t u m						
	20	21	22	23	24	25	26
ORSOVA	324	316	314	303	295	292	285
EISERN-THOR	162	158	157	151	147	146	142

Zu vermieten

eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis, Boden und Garten.

Näheres zu erfragen bei Herrn

Leopold Supp, Orsova.

Praktikant

aus guten Hause wird sofort mit Verpflegung aufgenommen in der Buch-, Papier- & Musikalienhandlung

Anton Zunft

in LUGOS.

2-2

1014 szám.

1896. v. h.

Arverési hirdetmény.

Alulírot kiküldött végrehajtó az 1881-ik év LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy az orsovai kir. járásbíróóság 3375 számú 1896 évi végzése által Deutsch testvérek és trsa. lugosi cég végrehajtató javára Szikeviczai Onkéntes tüzoltó egylet ellen 86 frt 69 kr. tőke, ennek 1896. év április hó 2 napjától számítandó 6% kamatai, és eddig összesen 63 frt 65 kr. perköltés és 1 frt 10 kr. árverési hirdetményi díj követelés erejéig elrendelt kielég. végrehajtás alkalmával bíróság lefoglalt és 312 frtra becsült tüzoltó fecskendő felszereléssel álló ingóságok nyilvános árverés útján eladtnak.

Mely árverésnek a 4932 szám 1896. kiküldést rendelő végzés folytán a helyszíne

vagyis Szikeviczán a község házában leendő eszközölésére 1896-ik évi október hó 5-ik napjának délelőtt 11 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg: hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881-ik évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében legelőbbet ígérőnek becsáron is alul eladtni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881-ik évi LX. t.-cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Orsován 1896-ik év szeptember hó 22-napján.

Balkányi Bernát,
kir. bírósági végrehajtó.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

**CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO**

MÄSSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgabe 1 K^o = 200 TASSEN - Nehrhaft

Preis-Medaille:
Weltausstellung Chicago. 11

Kathreiner's KNEIPP-MALZ-KAFFEE



Überall zu haben - ½ Kilo 25Kr.

Was
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz

zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlenen, daher für das laufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Aerzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel, sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckteste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, »Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee« zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Originalpakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verpackt werden.

